

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am **Samstag**.

Donnerstag, den 21. März 1878.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 80 S., im Bezirk 2 30 S. **Einrückungsgebühr:** die gewöhnliche Zeile 9 S.

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen, mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Eile zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementpreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für **auswärts** bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche den Bericht über vorgekommene Veränderungen im Bestand der Steuerobjekte oder eine Fehlanzeige noch nicht eingekendet haben, werden an die umgehende Nachholung des Versäumten erinnert.

Den 20. März 1878.

R. Oberamt.  
Doll.

Revier Leonberg.

### Stammholz-Verkauf



Donnerstag, den 28. März,

aus Silberthor 3.,

13 Eichen I. Cl. mit

43 Fm., 19 dto.

II. Cl. mit 35 Fm.,

35 dto. III. Cl. mit 45 Fm., 89 dto.

IV. Cl. mit 25 Fm., 1 Esche mit

0,35 Fm., 3 Blattbuchen mit 5,24 Fm.,

145 Raubbuchen mit 18,34 Fm.

Zusammenkunft auf der Rutesheim-  
Renninger Straße am Almosenwäldle,

Morgens 9 1/2 Uhr.

Leonberg, den 19. März 1878.

R. Forstamt.  
Herbegen.

Calw.

### Stammholz-Verkauf

am Montag, den 25. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus aus den Stadt-  
waldungen Mädig, Stahläder und Zigeuner-  
berg:

4 Eichen mit 2,4 Fesm., 560 Stück

Nadel-Langholz mit 446 Fesm.;

72 Stück dto. Sägholz mit 57 Fesm.

und 420 Baustrangen (Langholz 5. Cl.)

mit 71 Fesm.

Den 15. März 1878.

Gemeinderath.

### Gläubiger-Aufruf.

Zwischen dem Bauern Gottlieb Kuf-  
erer von Unterkollbach, Gemeinde Zgels-  
loch, und seiner durch rechtskräftiges Ur-

theil der Stoikammer des R. Kreisgerichts-  
hofs zu Tübingen von ihm geschiedenen  
Chefrau Anna Maria, geb. Delschläger, ist  
eine Vermögensabsonderung vor-  
zunehmen. Hierbei können die aus den Ac-  
ten nicht bekannten Gläubiger der Rusterer-  
schen Eheleute nur dann berücksichtigt wer-  
den, wenn sie ihre Forderungen längstens  
bis 1. April 1878 bei der unterzeichneten  
Stelle anmelden.

Wilbhad, den 16. März 1878.

R. Amtsnotariat.

Fehleisen.

Oberhangstett.

### Langholz-Verkauf.



Am Dienstag,

den 26. d. M., Vor-

mittags 10 Uhr,

werden auf hiesigem

Rathhause

342 Stück Lang-

holz, ständig

geschägt von 12—24 Met. lang,

welche 202 Fsm. enthalten,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf ge-  
bracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. März 1878.

Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

Hirsau.

### Liegenschaftsverkauf.

Jakob Ulrich Braun von Hirsau hat  
dem Unterzeichneten die Vollmacht ertheilt,  
sein auf dortiger Markung gelegenes An-  
wesen zum Verkauf zu bringen.

Dasselbe besteht in:

— Nr 64 □ Met. Einem zweistöckigen  
im Jahr 1871 neu  
erbauten Wohnhaus,  
30' lang und 26'  
breit;

— „ 82 „ Hofraum;

1 Nr 46 □ Met. an der Pforzheimer  
Straße, und enthält im ersten Stock:

einen Holzstall mit Kellereingang, eine  
Remise und eine kleine Viehstallung;

im zweiten Stock:

drei Zimmer, worunter zwei heizbar, und  
eine Küche;

im Zwerchbau;

ein heizbares Zimmer und eine Küche.

1 Nr 30 □ Met. Gemüsegarten neben  
dem Wohnhaus;

3 „ 26 „ Acker am Ottenbronner

Berg;

3 „ 51 „ Acker allba;

27 „ 37 „ Acker am Altburger

Berg;

34 „ 51 „ in Ziegelädern.

Dieses Anwesen kommt am

Samstag, den 23. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Hirsau in einmaligen  
Aufstreich und wird sich sofort nach erfolg-  
tem Aufstreich über die Genehmigung aus-  
gesprochen werden.

Den 15. März 1878.

Gerichtsnotar von Calw,  
Erhardt.

### Farrenverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft zwei Farren,  
5/8-jährige Simmenthaler, mit Garantie.  
Friedrich Morof.

Calw.  
Am Sonntag, den 24. März,  
Morgens 8 Uhr,  
katholischer Gottesdienst.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze  
Woche über badt  
**Augenbrennen**  
Störr.

**Geld-Gesuch.**  
**1600 Mark**  
werden gegen gef. Sicherheit bis Georgii  
aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Oberried.  
Ich suche für einen Ortsangehörigen  
**1500 Mark**  
gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen.  
Schultheiß Baier.

Simmozheim.  
**700 Mark**  
sind gegen gesetzliche Sicherheit bis Georgii  
auszuleihen bei  
G. Fuchs.

**Erste Auszeichnungen**  
in Paris, Ulm, Moskau, Wien,  
Santiago und Philadelphia.

**Löflund's  
Malz-Extract,**  
das ächte, concentrirte, gegen Husten,  
Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwer-  
den, von Riemeyer statt Leberthein em-  
pfohlen.

**L's Brust-Malz-Honig,**  
angenehmstes Linderungsmittel bei Brust-  
und Hustenleiden, für Kinder bei Keuch-  
husten.

**Löflund's Malz-Extract-Bonbons,**  
durch Wohlgeschmack u. leichte Verdaulich-  
keit allgemein beliebte Husten-Bonbons.

**Löfl's. Malz-Extracte**  
**mit Eisen,** für blutarme Personen,  
**mit Chinin** als Kräftigungsmittel,  
**mit Kalk,** für schwächliche, mit  
englischer Krankheit behaftete Kinder,  
sowie für Lungenleidende ärztlich em-  
pfohlen.

**Löflund's  
Kindernahrung**  
ein Extract, welches durch einfaches Auf-  
lösen in Milch das als „Liebig'sche  
Suppe“ bekannte, kräftigste und zugleich  
billigste Ernährungsmittel für Kinder  
im ersten Lebensjahre bildet.

Diese Original-Präparate aus der  
Fabrik von **Ed. Löflund in Stutt-  
gart** sind vorräthig in den Apotheken  
in Calw, Teinach, Liebenzell und Weil  
die Stadt.

**Einladung**  
Zur Feier des Geburtstages!  
**Seiner Majestät des deutschen Kaisers**

findet am  
**Freitag, den 22. d. M., Abends 7 1/2 Uhr,**  
ein Bankett im Gasthof zur Ranne statt, wozu freundlichst eingeladen wird.  
Die hiesigen Einwohner werden gebeten, an diesem Festtage des deutschen Volkes  
zu beflaggen.

Calw.  
Durch die in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens erfolgte Lös-  
ung der Firma  
**Beisser & Bertschinger**  
erleidet der Geschäftsbetrieb keine Veränderung, indem ich das Geschäft in seitheriger  
Weise, nur unter **meiner Firma** fortführe, und halte mich daher einem verehrlichen  
hiesigen und auswärtigen Publikum aufs **Neue** bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll  
**J. Bertschinger.**

 **Auswanderer und Reisende  
nach Amerika**  
besördert  
**Emil Georgii, Generalagent.**

Eine schöne Auswahl  
**Modellschüte**  
für kommende Saison, sowie sämtliche Putzartikel in reichster Auswahl em-  
pfehle bestens  
**Pauline Heldmaler.**

**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**  
Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen,  
Weben und Bleichen:**  
**Flachs, Hanf und Abwerg**  
und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit 1228 Meter Länge  
berechnet. —  
Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen wir  
besonders aufmerksam. —

Die Agenten:  
**W. Schlatterer, Calw. Fr. Bez, Liebenzell.**  
Oberried.

**Allen Zahnwehleidenden**  
empfiehlt ein untrüglich probates, amtlich  
geprüftes Universalmittel, welches den hef-  
tigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt,  
in Flacons zu 35 J die Exped. d. Bl.  
Oberkollwangen.  
Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen  
**250 Mark**  
gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen  
parat.  
Den 18. März 1878.  
Stiftungspfleger **Schönhardt.**

**Garten-Samen**  
in allen Sorten, bester Qualität, verkauft  
**Weißer, Haaggasse.**  
Teinach.

**Zu verkaufen.**  
Unterzeichnete hat einen Trog zum  
Aufbewahren von gedörrtem Obst oder  
Mehl, mit Fächern, zu verkaufen  
**Barbara Rusterer, Iedig.**

**Holz-Verkauf.**  
Der Unterzeichnete hat noch  
18 Rm. gemischtes durrres buchenes Holz  
zu verkaufen  
Den 18. März 1878.  
Schultheiß Baier.

Calw.  
Einen tüchtigen  
**Schleifer**  
sucht zu sofortigem Eintritt  
**Christian Müller.**  
Demselben könnte auch die Schleiferet  
in Pacht gegeben werden.  
der Obige.

Den von **J. A. Schauwecker** in Reut-  
lingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirk-  
ung auf Oberleder an Schuhen und Stie-  
feln rühmlichst bekannten königlich patentirten  
unübertrefflichen  
**Leder-Gerbjettstoff**  
empfiehlt in Flaschen zu 60 J und 1 M  
Die Expedition d. Bl.

Der St  
berium des  
bestehenden  
gesellschaft  
im Königreich  
— Bött  
das Abhand  
Vater, ein  
erst, das  
Der verzwe  
sind aber  
der sich ne  
doch ohne  
angestellten  
Waschliche  
sprochen wu  
Kinde herrli  
Thüre liege  
herbeigeilte  
später und  
findet sich  
nach der W  
welche schw  
Rufen habe  
— St u  
sensteintunne  
höchste Gese  
rettet wurde  
Rückfichten  
beim Heran  
auf welchem  
Schraube be  
Boden gewo  
streckt, und  
weitere Ver  
Kopfe und  
der Aschenla  
ausgewasche  
Geretteten i  
erst nicht ab  
— St u  
Gymnastium  
plosion statt  
strömt, das  
schwachen G  
einige Zeit  
entdecken, d  
an dem Vid  
der rasch he  
Doch sind d  
Explosion a  
Waaren in  
Bart und  
jedoch zum  
— St u  
vor dem V  
in einer Dr  
gestiegen m  
— Hei  
erst 20jähri  
stein u. Co  
der Stadt  
zial den K  
schöpste Ver  
Fahnder bel  
im Bahnh  
4 Uhr 25  
sind bei de  
entwendet h  
werden sam  
Raffier sht  
nach in der  
gemacht ha  
— Ul m  
wurde von  
heiser aus  
ikum als  
erbat. Be  
monnaie 1  
geld vor.



Der Staatsanzeiger No. 67 enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, wozu dasselbe sich veranlaßt gesehen hat, der zu Wien bestehenden, auf Aktien gegründeten „Oesterreichischen Hagelversicherungs-gesellschaft“ die am 3. April 1873 erteilte Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im Königreich Württemberg wieder außer Wirkung zu setzen.

— Böblingen, 17. März. Gestern war die ganze Stadt über das Abhandenkommen eines fünfjährigen Kindes in Aufregung. Der Vater, ein Steinhauer, arbeitet an der Bahn, und man glaubte zu erst, das Kind habe denselben den Tag vorher im Walde suchen wollen. Der verzweifelte Vater suchte noch am Abend im Feld und Wald, fand aber keine Spur. Gestern wurde eine Streife angeordnet, an der sich neben den älteren Knabenklassen viele Bürger beteiligten, jedoch ohne Resultat. Gestern Abend nun wollte die Frau eines hier angestellten Forstwärters in den Keller und hörte in einer aufstossenden Waschküche stöhnen. Da nun überall von dem verlorenen Kinde gesprochen wurde, kam sie gleich auf den Gedanken, das könne von dem Kinde herrühren; sie öffnete die Waschküche und fand dasselbe vor der Thüre liegen, bewusstlos und schon ganz starr; doch gelang es den herbeigeeilten Ärzten, dasselbe ins Leben zurückzurufen — eine Stunde später und das Kind wäre rettungslos verloren gewesen. Heute befindet sich dasselbe verhältnismäßig wohl und konnte erzählen, daß es nach der Mutter, (einer Wäscherin) habe sehen wollen und die Thüre, welche schwer geht, nicht mehr aufgebracht habe; nach vergeblichem Rufen habe es das Züchlein ausgezogen und sich darauf gelegt.

— Stuttgart, 16. März. Ueber dem Leben des für den Rosensteintunnel aufgestellten Bahnwärters schwebte letzten Mittwoch die höchste Gefahr, aus welcher er nur durch wunderbare Schickung gerettet wurde. Dieser Wärter hatte vergessen, daß aus dienstlichen Rücksichten ein Selbstwechsel einzutreten habe, und so hatte er sich beim Herannahen eines Zuges ganz beruhigt gerade auf dem Geleise, auf welchem ein Bahnzug heranbrauste, mit dem Anziehen einer Schraube beschäftigt, als er von der Lokomotive mit einem Stoße zu Boden geworfen wurde. So lag er zwischen die beiden Schienen hingestreckt, und der ganze lange Zug ging über ihn hin, ohne daß er weitere Verletzungen erhielt, als welche er schon durch den Sturz am Kopfe und an einem anderen Körperteile bekommen hatte. Sogar der Aschenkasten des Tenders ließ ihn unberührt. Nachdem die Wunden ausgewaschen und die Blutströme gestillt waren, brachte man den Geretteten in seine Dienstwohnung. Die Verwundung erscheint vorerst nicht als eine gefährliche.

— Stuttgart, 18. März. Samstag Abend fand in dem Hause Gymnasiumstraße 10 im Banbladen des Hrn. Bernheimer eine Explosion statt. In dem Schaufensterraum war nämlich Gas ausgetreten, das sich auch im Laden selbst, übrigens nur durch einen sehr schwachen Geruch, bemerklich machte. Als nun Herr Bernheimer, der einige Zeit nach der Ursache dieses Geruchs gesucht, ohne etwas zu entdecken, das den Schaufensterraum absperrende Fenster öffnete, fing an dem Licht, das er in der Hand trug, das Gas Feuer. Mit Hilfe der rasch herbeigeeilten Nachbarschaft wurde das Feuer rasch gelöscht. Doch sind die Verheerungen, welche durch das Feuer, sowie durch die Explosion angerichtet sind, nicht unbedeutend, namentlich sind viele Waaren in Flammen aufgegangen. Herrn Bernheimer selbst wurden Bart und Haar versengt; auch erlitt er mehrere Brandwunden, die jedoch zum Glück nicht erheblich sind.

— Stuttgart, 19. März. Gestern Abend 6 Uhr erschoss sich vor dem Bazar in der Königsstraße ein junger Mensch aus Böhmen in einer Droschke, in welche er mit dem Auftrag an den Kutscher eingestiegen war, ihn in das Katharinenhospital zu führen.

— Heilbronn, 17. März. Gestern Nachmittag erbat sich ein erst 20jähriger Kassier der hiesigen Materialwaarenhandlung Weissenstein u. Comp. für einige Stunden Urlaub, um Privatgeschäfte in der Stadt zu besorgen. Vor seinem Weggang übergab er dem Prinzipal den Kassenschlüssel. Letzterer fand die Kasse nicht in Ordnung, schöpfe Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Es gelang dem als Fahnder bekannten hiesigen Polizeiwachtmeister König, besagten Kassier im Bahnhof festzunehmen, als er eben im Begriff stand, in den um 4 Uhr 25 Min. nach Jagstfeld abfahrenden Zug einzusteigen. Man fand bei dem Kassier 2600 M vor, die er offenbar dem Geschäfte entwendet hat. Da man noch weitere Veruntreuungen vermutet, so werden sämtliche Geschäftsbücher der Handlung genau geprüft. Der Kassier sitzt nun im Oberamtsgefängnis. Er soll dem Vernehmen nach in der letzten Zeit einen seine Mittel übersteigenden Aufwand gemacht haben.

— Ulm, 17. März. Die „U. Sch.“ schreibt: Gestern Abend wurde von unserer Polizei der 23 Jahre alte Schlosser J. Thannhelfer aus Wildschütz in Oesterreich verhaftet, weil er sich dem Publikum als „armer Reisender“ vorstellte und sich einen „Zehrpennig“ erbat. Bei Abnahme seiner Effekten fanden sich in dessen Portemonnaie 14 M 72 S in Silber und zusammengebetteltem Kupfergeld vor. Unter Anderem war derselbe noch im Besitze einer ver-

schlossenen Messingblechbüchse, in welcher sich, nachdem der Verhaftete zum Öffnen derselben veranlaßt worden war, noch 130 M in Gold und 40 fl. österr. Papiergeld vorfanden, welche er sich nach und nach zusammengespart haben will.

— Ulm, 18. März. Wir haben hier wieder einen Raubanfall, verübt an einem Schulknaben, zu konstatiren. Ein Mann mit geschwärtztem Gesicht fiel gestern Abend nach 6 Uhr in der Nähe der etwas abgelegenen Glacisstraße am Ehinger Thor den Mittelschüler Hummel von Ehrenstein an und beraubte ihn seiner 5 M betragenden Baarschaft, wobei er den Beraubten mit dem Tode bedrohte. — In der darauffolgenden Nacht machte sich ein Soldat des k. württ. Pionier-Bataillons eines Alters roher Brutalität schuldig, indem er einem jungen Mann aus dem Kaufmannsstand, mit welchem er in Streit gerathen war, das Taschenmesser in die Brust stach. Die Verletzung soll nicht unbedeutend sein.

— Eningen, 16. März. Gestern Abend erschoss sich der hiesige Revierförster mittelst eines Revolvers in seiner Wohnung. Derselbe wurde vor ca. zwei Jahren hierher versetzt und erfreute sich der allgemeinen Achtung. Die Gründe, welche ihn zu der traurigen That veranlaßten, sind unbekannt. Am gleichen Tage wurde ein hiesiger Bürger auf einem Baumgute erhängt gefunden.

— Biberach, 17. März. Bei dem Dörschen Raubach nahe bei Dörschenhausen fand man kürzlich ein Braunkohlennest. Die Bohrung bei Dörschenhausen arbeitet noch immer im Sande. Daß die Kohlen aber eine bedeutende sei, wird vielfältig in Abrede gezogen. Besonders in der Nähe von Smünd und Gaildorf ist man schon öfters auf solche Nester gestoßen.

— Ravensburg, 17. März. Gestern war hier wieder sogenannter Sklaven-Markt. Alljährlich kommen nämlich um die Zeit des St. Josephstages, von Angehörigen begleitet, zahlreiche Dienstkinder, Knaben und Mädchen, hieher, um sich an die Bauern des württembergischen und badischen Oberlandes zum Viehhüten u. dgl. zu verdingen. Sie bleiben dann im Dienst bis Simon und Juda (28. Oktober), um alsdann in ihre Heimath zurückzukehren, wo sie den Winter über die Schule besuchen. Diese Dienstkinder, welche sehr gesucht sind, sehen aber nicht wie Sklaven aus, sondern sie haben eher die Dienstherrschaft im Bann. Sie treten sehr lech auf, und fast keinem der Bürschen fehlt die Pfeife oder Cigarre im Munde. Der Lohn, den sie fordern und erhalten, beträgt durchschnittlich für 12—15jährige Knaben und Mädchen 20 bis 40 Gulden nebst Haftgeld und vollständiger doppelter Kleidung. Jüngere erhalten natürlich weniger, ältere mehr, und zwar bis zu 70 Gulden außer doppelter Kleidung. Auch heuer bleiben trotz des sonst vorhandenen Ueberflusses an Arbeitskräften diese Wöhne auf ihrer Höhe.

— Pforzheim, 18. März. Ein junger Mann, welcher gestern früh von einem Balle nach Hause lehrte und bis gegen Mittag schlief, hatte bei seinem Erwachen eine unangenehme Ueberraschung, indem ihm durch ein vermuthlich durch die offenstehende Thür und den tiefen Schlaf aus einem Bettler in einen Dieb verwandeltes Subjekt Uhr und Geld vom Nachtsische entwendet wurden. Als der junge Mann bei der Polizei Anzeige machte, war diese zu seiner Freude bereits im Besitze der Uhr und eines Theils des Geldes, da der Betreffende, ein schon bestrafte Subjekt, auf einer weiteren Bettelexpedition verhaftet wurde. Für Manche, welche die Gewohnheit haben, bei offener Thüre zu schlafen, dürfte dieser Vorfall zur Warnung dienen.

— Aus dem badischen Oberland, 16. März. Wir sind gegenwärtig, so schreibt man der „Heid. Ztg.“, mit Strohhandlern beglückt, die aber nur bornirten Leuten ihre Waare anbieten und, wie es scheint, Geschäfte machen. Dieses Stroh ist in niedlichen Pappschächtelchen verpackt, hat als Beilage ein Gebet für den verstorbenen Papst, der auf diesem Stroh gestorben sein soll. Wir enthalten uns aber dieses Treiben jeder weiteren Bemerkung; nur halten wir es für Pflicht, den betrogenen Käufern die Augen zu öffnen. Diese Strohändler bieten in ihren weiteren Geschäften Delbilde zum Kaufe an. Es scheint aber der Strohhandel besser als der Bilderhandel zu gehen, da von ersterem in einem Tag 20 Schächtelchen verkauft wurden.

— Saarbrücken, 15. März. Gestern Abend wurde hier nach Bericht der „S. L. Z.“ ein Mann angehalten, der in seine Kleider eingenaht 40 goldene und silberne Herren- und Damenuhren, sowie 67 ebensolche Uhrketten bei sich trug. Die Uhren, welche sämtliche Senfer Stempel tragen, sind wahrscheinlich gestohlen. Der Verhaftete, welcher den Vorderstweizer- oder den badischen Oberländerdialekt spricht, gibt an, Jakob Müller aus Zosingen zu heißen.

— Berlin, 16. März. Nach der „Köln. Ztg.“ befestigt sich in Berlin die, indessen immer noch der Bestätigung bedürftige Annahme, daß der deutsche Botschafter in Wien, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode zum Stellvertreter des Reichskanzlers ersetzt sei. Zufällig scheint jedenfalls sein Eintreffen in Berlin nicht.

ers

uttschen Volkes

erfolgte Bösch-

in seitheriger verehrlichen

nger. isende

agent.

Auswahl em-

aler.

urg. Spinnen,

Meter Länge

nd machen wir

kauf.

och buchenes Holz

iß Baier.

Müller.

ie Schleiferei

der Obige.

er in Reut-taunische Wirt-en und Stie-lich patentirten

ettstoff

und 1 M tion d. Bl.



Berlin, 16. März. Zur Tabaksteuerenquête soll ein Kredit von 200,000 M vom Reichstag verlangt werden. Nach der Nat. Z. sind es vornehmlich zwei Punkte, welche einer näheren Aufklärung bedürfen: einmal die Feststellung des gegenwärtigen Zustandes der deutschen Tabakindustrie durch eingehende statistische Erhebungen, insbesondere auch über den Kleinbetrieb und die Hausindustrie; zweitens die Sammlung umfassenden und zuverlässigen Materials über die Details der Handhabung und die Ergebnisse der Fabriksteuer in den Ver. Staaten. Wenn der angekündigte Gesetzentwurf in den Reichstag gelangt, wird dieser wohl auch nähere Aufklärungen darüber erhalten, worauf die beabsichtigten Ermittlungen gerichtet und in welcher Weise sie ausgeführt werden sollen.

Die freie wirtschaftliche Kommission des Reichstags trat am Dienstag Abend in Gegenwart des Regierungskommissars, Geh. Rath Huber, zu einer Berathung zusammen. Auf Antrag Kiepert's vereinigte sich die Komm. zu folgendem Antrage, der unverzüglich im Reichstage eingebracht werden wird: „Den Reichskanzler aufzufordern, mit Rücksicht auf den vom preuß. Abg. Haupe mit großer Majorität angenommenen Antrag Henze die Zurückgabe der Brandweinsteuer für allen zu gewerblichen Zwecken benutzten Alkohol anordnen und die Denaturierung desselben nach Maßgabe der technischen Benutzung ausführen zu lassen.“

Berlin 17. März. Mit dem Antrag Preußens beim Bundesrath, Ermittlungen in Betreff der verschiedenen Formen der Tabaksteuerung anstellen zu lassen, um zu erfahren, welche Art sich wohl zur Einführung in Deutschland eignet, ist die Regelung der Tabaksteuerfrage auf mindestens ein Jahr vertagt. Was die Erhebungen über den Import von Tabak seit dem 1. Januar d. J. anbelangt, so wird versichert, daß seit dem 1. Januar bis Anfang dieses Monats mindestens 50 Mill. Kilogramm Tabak eingeführt worden sind, was einer Steuereinnahme von 12 Mill. Mk. entspricht. Die Spekulation hat sich eben sofort auf die Branche geworfen; und möglichst viel Tabak eingeführt.

Berlin, 18. März. Die Nordb. A. Ztg. meldet: Nach dem Eintreffen der offiziellen Mittheilung des Friedensdokumentes in den einzelnen Hauptstädten wird die Einladung zum Kongreß an die zur Theilnahme an demselben berufenen Regierungen ergehen können und derselbe voraussichtlich am 2. April hier zusammentreten.

Berlin. Zur Feier des 18. März, des Gedenktages der Berliner Märzrevolution, fand am Montag Vorm. auf Tivoli in Berlin eine von den Sozialdemokraten veranstaltete Volksversammlung statt, zu der sich gegen 5000 Personen, darunter einige hundert Frauen, eingefunden hatten. Der die Versammlung überwachende Polizeilieutenant erklärte die Auflösung der Versammlung, ehe die Reden begannen. Es kam zu großen Tumulten, ein Beamter wurde mißhandelt, worauf viele Verhaftungen stattfanden. Eine nach Tausenden zählende Arbeitermenge zog nach dem Friedrichshain ans Grab der Märzgefallenen, wo Kränze und Blumen niedergelegt wurden. Die Polizei duldete daselbst keine Massenversammlung.

Berlin, 18. März. Nach der „Köln. Ztg.“ ist man in Berlin lebhaft mit der Bildung des Reichs-Finanzamts beschäftigt, für welches schon ein Grundstück in der Wilhelmstraße erworben ist. Man hat allem Anscheine nach die Bildung einer großen Behörde im Auge, und es wird in dieses Amt die jetzige Finanzabtheilung des Reichskanzleramts in derselben Weise aufgehen, wie dies seiner Zeit mit der Justizabtheilung gegenüber dem jetzigen Reichsjustizamt der Fall war. Mit ziemlicher Bestimmtheit wird als künftiger Chef des Reichsfinanz- oder Reichschatkamts der jetzige Regierungspräsident in Danzig, Hoffmann, genannt, der bis zu seiner Berufung auf seinen jetzigen Posten vor 2 Jahren einer der hervorragendsten Beamten des preussischen Finanzministeriums war und sich namentlich in der Aufstellung und parlamentarischen Vertretung des Staatshaushaltsetats ausgezeichnet hatte.

Berlin. Ein recht schlechtes Geschäft hat der Pächter der Eisbahn an den Rousseau-Inseln dieses Jahr gemacht. Die gesammte Einnahme des Winters belief sich auf 170 M., während die Pachtsumme, die pränumerando zu entrichten war, über 10,000 M. beträgt.

Wien, 13. März. Aus Bukarest kommt heute eine sensationelle Nachricht, deren Bestätigung freilich abzuwarten bleibt. Darnach hätte man von russischer Seite der rumänischen Regierung ernstlich nahegelegt, sie möge, nachdem der Krieg doch schon zu Ende sei, noch vor dem Kongreß ihre Armee auf den Friedensfuß setzen. Wie sich das Bukarester Kabinett zur gedachten russischen Eröffnung verhalten habe, weiß man nicht zu sagen.

London, 15. März. Behufs weiterer Verstärkung der Orientflotte hat die Admiralität die Zurückhaltung aller auf der Fahrt nach dem Ausland begriffenen Kriegsschiffe angeordnet.

St. Petersburg, 18. März. Die Spezialkuriere, durch welche der Präliminarfriedensvertrag von San Stefano den Großmächten mitgetheilt wird, werden morgen von hier abreisen. Neuf Pascha kehrt morgen zurück.

Odessa, 15. März. Ein kolossaler Diebstahl wurde im „Hotel d'Europa“ zu Kiew an einem Warschauer Bankdirektor, Associe der Firma Bilpop, Rau und Böwenstein, der zur Messe gekommen war, verübt. Der Betreffende, der mit seinem Schwager dem jungen Bilpop, ein Zimmer bewohnte, hatte unter dem Kissen seines Bettes ein Paket mit Wechseln und sonstigen Werthpapieren, deren Gesamtwert er mit ca. 900000 Rubel beziffert, verborgen. Vor dem Schlafengehen hatten Beide einen Bekannten im Hotel besucht. Der junge Bilpop ging früher hinweg und legte sich, ohne sich weiter um das Paket seines Schwagers zu kümmern, zur Ruhe. Später kam auch der Bankdirektor und legte sich schlafen. Als er früh erwachte und nach dem Paket sah, war es verschwunden.

Türkei. In der türkischen Hauptstadt sieht es schlecht aus. Die Unzufriedenheit ist auf den höchsten Grad gestiegen, es fehlt an den notwendigsten Lebensmitteln, epidemische Krankheiten, die Folgen des Mangels und der Ausrüstung nothleidender Menschen, namentlich Hungertyphus, dezimiren die Bevölkerung. Die Regierung genießt (und verdient auch) kein Vertrauen, Verschwörungen gegen den Sultan sind an der Tagesordnung; kurz man weiß nicht, wohin das führen soll.

Konstantinopel, 18. März. In Tschataldja, Tschelmedje und der Umgebung von San Stefano sind 25,000 Russen eingetroffen, um einen Theil der kaiserlichen Garde zu ersetzen, die Mittwoch nach Odessa eingeschifft werden soll.

Konstantinopel. Ueber das fürchterliche Unglück, das den Rhododampfer Sphinx betroffen, erfährt man folgendes: Der Dampfer war von der türkischen Regierung gemiethet worden, um eine größere Anzahl tscherkessischer Emigranten aus der Bulgarei nach Syrien zu transportiren. An Bord befanden sich 2500 Emigranten. Auf dem Schiffe brach auf bisher nicht näher bekannte Weise Feuer aus, weshalb sich der Kommandant veranlaßt sah, zu stranden, um auf diese Weise die Rettung des Schiffes und der Passagiere zu ermöglichen. Der größte Theil derselben wurde auch gerettet; aber ein Fünftel (etwa 500 Personen) kamen ums Leben. Das Unglück erfolgte in der Nähe des Caps Sina, die erste Meldung traf in Triest mittels Telegramm des Lloydagenten aus Cypern ein. Seitdem sind keine weiteren Nachrichten bekannt; doch besorgt man, daß das Unglück noch größer gewesen sei. (Meldungen, welche der Gesellschaft des Lloyd unterm 12. d. zukamen, besagen, daß Nachrichten über die verunglückte Sphinx ausbleiben, weil der Kapitän und die Mannschaft von Tscherkessen gefangen und ausgeraubt worden seien. Der Feuerbruch sei wahrscheinlich einer Meuterei zuzuschreiben; ein französischer Kriegsdampfer habe Rettung gebracht.)

Amerika. Die amerikanischen Gesandten in London, Paris, Berlin und Petersburg bezogen bisher 17,000 Dollars Gehalt. Ein dem Kongreß vorgelegter Gesetzentwurf beschränkte diese Gehälter auf 15,000 Doll. Am Donnerstag beantragte im Repräsentantenhause Mr. Hale, ein Republikaner aus Maine, die Wiederherstellung des jetzigen Gehalts; doch wurde sein Antrag mit 110 gegen 88 Stimmen verworfen. (In Deutschland dagegen werden die Gehalte der Gesandten in London und Petersburg um 30,000 Mk. erhöht.)

Philadelphia, 1. März. Auf einen der angesehensten Deutschen in Chicago, den Bankier und Bundesenator Johann Böhler, gebürtig aus Württemberg, ist am hellen Tage ein Mordattentat gemacht worden durch einen Deutsch-Luxemburger, Namens Michael Marso. Finanziell zerrüttet, lauerte dieser aus Privatrage dem Bankier auf, als dieser von seiner Wohnung nach der Bank sich begab, und brachte ihm mehrere Verwundungen mit einem großen Bowiemesser bei. Böhler ist schwer verwundet und die Aerzte haben wenig Hoffnung sein Leben zu retten. Er steht jetzt im 54. Jahr seines Lebens. Im Jahre 1854 wanderte er nach Amerika aus und ließ sich in Chicago nieder, wo er erst eine Mälzerei, später ein Bankgeschäft anfang. Er stand nicht nur unter den Deutschen, sondern auch unter den übrigen Einwohnern Chicagos in höchster Achtung.

Vom Kriege.

St. Petersburg, 17. März. Die Ratifikationsurkunden wurden heute ausgewechselt. Der Friedensvertrag wird veröffentlicht, sobald er den Großmächten mitgetheilt ist. Neuf kehrt sofort nach Konstantinopel zurück. Für die allmähliche Rückkehr der Armee sind Vorbereitungen getroffen. Die Gardes setzen sich zuerst in Bewegung und beziehen einige Zeit Ruhequartiere bei Kiew.



Ercheint Donnerstags

wir hiemit gestichert ist sonst in ge oder dem

erial-Erla etwa in ih d. J. bei Heilbronn, zu Stuttg

verfügung öffentli He

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

zur C In der Glasers in liquidation Mit t

der Liegen Dien

auf dem N zu die Glä im Centrall

